

Auf einen Blick

Ergebnisse der „großen“ Vier bei Landtagswahlen in Niedersachsen

Am 15. Oktober 2017 wählt Niedersachsen – etwas vorzeitig – einen neuen Landtag. Dieser wird mindestens die gesetzlich festgelegte Zahl von 135 Abgeordneten haben, kann durch Ausgleichs- oder Überhangmandate aber auch größer sein.

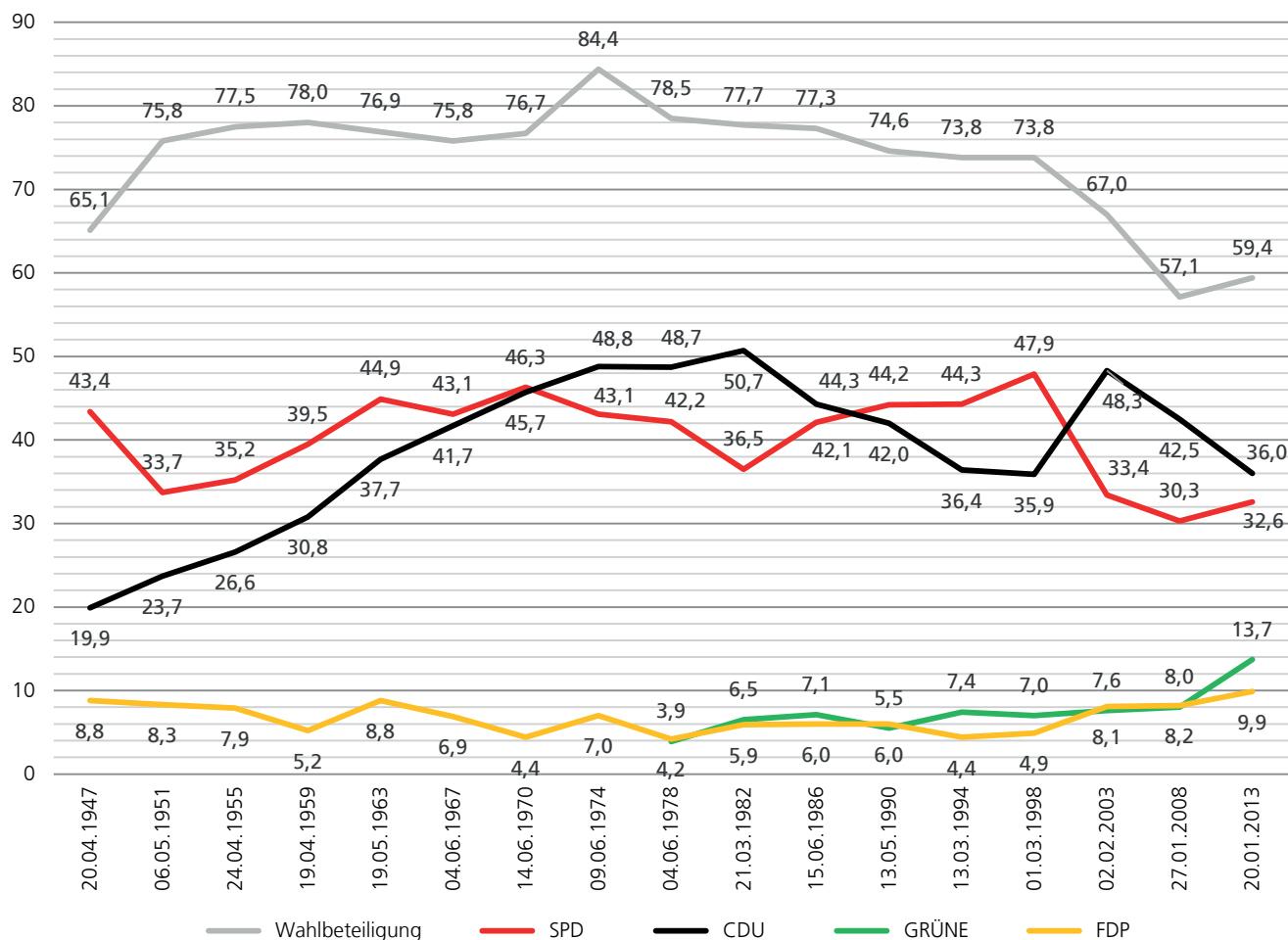
Für die Landtagswahl in Niedersachsen am 15. Oktober 2017 halten die Umfrageinstitute anknüpfend an die Ergebnisse der Bundestagswahl vom 24. September 2017 ebenfalls ein Sechs-Parteien-Parlament für möglich. So rechnen sich neben der Christlich Demokratischen Union (CDU), der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), der Freien Demokratischen Partei (FDP) und Bündnis'90/Die Grünen auch DIE LINKE. und die Alternative für Deutschland (AfD) Chancen aus, ins Leineschloss einzuziehen.

Um beurteilen zu können, wie gut oder schlecht einzelne Ergebnisse im historischen Vergleich ausfallen, lohnt ein Blick auf die bisherigen Stimmenanteile der in der aktu-

ellen Wahlperiode im Landtag vertretenen Parteien. Seit 1947 durchgängig im Landtag vertreten sind nur CDU und SPD. Die FDP gehört zwar auch zu den Parteien der ersten Stunde im Landtag, hat den Einzug aber in den Jahren 1970, 1978, 1994 und 1998 verpasst als sie an der 5-Prozent-Hürde scheiterte. Bündnis'90/Die Grünen sind erstmals 1978, damals noch als „Grüne Liste Umweltschutz“, zur Wahl angetreten, konnten jedoch nicht in den Landtag einziehen. Seit 1982 ist die Partei durchgängig im Landtag vertreten – zunächst als „Die Grünen“, ab 1994 als „Bündnis'90/Die Grünen“.

Neben den genannten Parteien zogen folgende Parteien mindestens für eine Legislaturperiode in den Landtag ein: Kommunistische Partei Deutschlands (KPD, 1947, 1951, 1955), Deutsche Partei (DP, 1947, 1955, 1959), Deutsche Zentrumspartei (DZP, 1947, 1951, 1955), Deutsche Soziale Partei (DSP, 1951), Sozialistische Reichspartei (SRP, 1951), Deutsche Reichspartei (DRP, 1951, 1955), Gesamtdeutscher Block/Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten (GB/BHE, 1951, 1955, 1959), Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD, 1967) und schließlich DIE LINKE. (2008).

Stimmenanteile*) der seit 2013 im Landtag vertretenen Parteien und Wahlbeteiligung bei den Wahlen zum Niedersächsischen Landtag 1947 bis 2013 in Prozent



*) Ab 1990 Zweitstimmenanteile.

Den Einzug in die ersten drei Niedersächsischen Landtage verdankte ein Teil dieser Parteien dem Umstand, dass die Fünf-Prozent-Hürde erst ab der Wahl 1959 angewandt wurde. SRP und KPD sind die einzigen Parteien, die bislang in der Bundesrepublik Deutschland verboten worden sind.

Die CDU erzielte ihr schwächstes Ergebnis mit 19,9 % im Jahr 1947, bei der SPD markierte die Wahl 2008 mit einem Ergebnis von 30,3 % den Tiefpunkt. Sowohl FDP als auch Bündnis'90/Die Grünen hatten 1978 mit 4,2 % bzw. 3,9 % ihre schwächsten Ergebnisse. Die besten Ergebnisse waren für die CDU 50,7 % (1982), für die SPD 47,9 % (1998), für die FDP 9,9 % (2013) und für Bündnis'90/Die Grünen 13,7 % (2013).

Die Wahlbeteiligung hat von 1947 bis 2003 stets mindestens über 60 % gelegen, meist sogar über 70 %. Das

Maximum wurde 1974 mit 84,4 % erreicht. Die niedrigste Wahlbeteiligung wurde 2008 mit nur 57,1 % registriert, stieg 2013 aber wieder leicht an.

Ergebnisse vorangegangener Landtagswahlen sind in LSN-Online unter „[Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen](#)“ > „[Wahlen](#)“ abrufbar. Aktuelle Informationen zum Wahlausgang liefert in der Wahlnacht die Niedersächsische Landeswahlleitung in Kooperation mit dem Landesamt für Statistik Niedersachsen unter: www.aktuelle-wahlen-niedersachsen.de.

Die wieder gegründete Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung bietet im Vorfeld der Wahl den Landeswahlkompass zur Auseinandersetzung mit den Themen und Positionen der Parteien an: www.demokratie.niedersachsen.de/startseite/themen/landeswahlkompass

Jessica Rothhardt